

Dr. Martin Luther (1521)

"EYN WIDDERSPRUCH D. LUTHERSZ SEYNIS YRTHUMSZ,
ERZWUNGEN DURCH DEN ALLER HOCHGELEERTISTEN PRIESTER
GOTTIS, HERRN HIERONYMO EMSER, VICARIEN TZU MEYSEN"

(Dr. Lutera iebildums pret apsūdzību maldos, kuru izvirzījis
visaugsti skolotākais Dieva priesteris Hieronims Emsera kungs,
Meisenes vikārs)

Ich hab ynn allen meynen schriften nit mehr gewollet, denn nur so viel, das alle Christen priester seyen, aber doch nit alle von bischoffen geweyhet, auch nit alle predigen, mess halten und priesterlich ampt uben, sie wurden denn dazu vorordenet und beruffen. Hie ist das end meiner meynung bestanden.

Aber Emsser springt weytt ubirhyn und ertzwingt durch seynen schneydenden, lebendigen vorstand mit voller macht, unwidersprechlich, das alle Christen auch leypliche priester seyn, von bischoffen geweyhet, mugen alle on weytter befehl odder beruffen predigen, mess hallten und alle priesterliche ampt pflegen. ..

Szo ist das yhe auch noch ernstlicher war und sso offenbar, das keyn mensch leugken mag, das S. Petrus spruch sey gesagt tzu allen Christen, er sey jung odder allt, man odder weyb, sso muss auch on alliss wancken eben von den selben allen tzuvorstehen seyn alliss, was drynnen mag vorstanden werden. Szo denn alle Christen werden priester genennet, da er sagt: 'yhr seyt eyn kuniglich priesterthum', und solchs auch von leyplicher priesterschafft, die da geweyhet sind und platten haben, tzuvorstehen ist, wie der schneyder Emsser leret unnd gewynnet, sso mussen wyr bekennen, das on zweyffel alle Christen solche leypliche priester seyn, wollenn wyr anderss nit ketzer und des teuffels eygen seyn, wie Emsser drawet. Drumb tragen villeycht die weyber schleyer unnd die junppffern tzopffe, das man yhre weyhe und platten nit sehe.

Nu wolan, das ist beschlossen. Es hatt aber noch eynn grossen feyll. Ich will mich gerne demutigen, von weybern und kindern predigt tzu horen. Aber wie wollen wyr Emsser, den kuxissen fresser, datzu vormugen? Er wirt nit wollen ynn der gemeyne priesterschafft seyn. Auch sso wird er weybern nit gestatten, yhn tzu leren, fur grosser keuscheyt, wenss gleych eyttel hubsche, glatte, junge metzle weren. Doch ich hofft, er were tzu bereden, das er seyn beycht an heymlichen ort eym solchen beychtvatter thet und der absolution auffs demutigist gewarttet. ..

.. wollen wyr doch zum ubirfluss den text yn seynre ordnung und folge ertzelen. Der laut also 1. Pet. 2.

'Legt abe alle bossheydt und alle list und falscheyt und hass unnd alle offterrede unnd sucht die vornunfftige, unvorfelschte milch, gleych wie die itzt geporne kindle thunn, auff das yhr durch die selben gross werdet, sso yhr anderss geschmeckt habt, wie der herr sso lieblich ist, tzu welchem yhr kommen seyd, alss tzu dem lebendigen grundsteyn, der do ist fur den menschen voracht, aber bey gott erwelet und ehrlich. Auff wilchen bawett auch euch alss die lebendigen steyn tzu eynem geystlichen hawss, tzu eynem heyligen priesterthumb und opffert geystliche opffer, die da gott angenehm seyn, durch Jesum Christum etc.' Wilcher mensch ist tzo thom, das er nit sehe, wie disse wort tzu allen ynn gemeyn geredt werden? Wer sind sie, die do sollenn die ertzeleten laster ablegen und vornunfftige, unvorfelschte milch suchen? Es mag yhe nit von den platten tregern vorstanden werden? Er spricht von milch suchen, wie die weyber pflegen tzu sagen von den kindlin. Es sucht, wenn es seynre mutter und milch begerd: alsso sollen alle Christen auch yhre vornunfftige milch suchen, das ist die Euangelische lere, die mit menschen lere unvorfelscht, lauter, reyn von der rechten mutter, brautt Christi, der heyligen kirchen, kompt. Nu spricht er zu den selben, sie sollen sich auff Christum bawen zu eynem heyligen priesterthum. ..

Folgt S. Peter. (1.Petr. 2,6–10).

'Darumb hellt die schrifft alsso. Nempt war, ich will yn Zion legen eynen ubirsten ecksteyn, eyn außerwelethen, eyn ehrlichen, und wer ynn yhn glewbt, der soll nit tzu schanden werden. Derhalben habt yhr des ehre, die yhr glewbt. Aber den unglewbigen ist der steyn, den die bawleutt furworffen haben, worden eyn hewbt ecksteyn unnd eyn steyn, daran sie sich stossen, und eyn felss, daruber sie fallen, Nemlich die sich ergern an dem wortt unnd nit glewben, auff den sie tzu bawen sind.

"Aber yhr seytt das außerwellt geschlecht, Eyn kuniglich priesterthum, Heylige leutt, Eyn volck des eygenthumß, Das yhr vorkundigen sollt die thatte des, der euch von den finsternissen berufft hatt ynn seyn wunderlich liecht. Yhr seyd vortzeyten nit volck geweßen, seyd aber nu volck worden etc."

Sag myr: Kan yemand Bo grob seyn, der nit vorstehe, tzu wem S. Peter hie rede? Oder mussen hie veter spruch er fur treten und deutten? Szo er das volck unnd die gemeyn Bo deutlich nennet, und sie doch alle sampt eyn kuniglich priesterthum heisset, befilt yhn tzu predigen die thatten gottis, der sie beruffen hat. Szo nu das auch von der Emserschen priesterschafft gesagt ist, wie unßer Emser leret, sind wyr gewißlich alle auch solche priester. Er deutte priester, wie er will, Bo sind alle Christen solche priester durch dißen spruch. Szollen wyr denn nu alle predigen, Bo mussen die platten treger still schweygen, die weyl sie ein ander eygen priesterschaft haben, fur allen Christen.

Auff die weyse sind auch die zween spruch, Eyner Apoc. 5. 'du haßt unß erlost durch deyn bluett und eyn reych gottis und priester gemacht', Der ander Apoc. 20. 'In dissen wirt der ander todt keyn gewallt haben, Bondern sie werden gottis und seynes Christi priester seyn', Alle beyde von der gantzen gemeyn gesagt und tzuvorstehen, wie die wortt on alle gloße tzwingen. Und ist keyn spruch mehr ym newen testament, der von priestern sage, denn disse drey. Die andern alle nennen Emßers priester nit priester, Bondern Diener, Wechter und Alten, damit der heilig geyst unß leret, das nit ole, weyden, platten, casel, alben, kilch, meß, predigt etc. priester mache und gewallt gebe, Bondern priesterschafft unnd macht muß zuvor da seyn, auß der tauffe mitt bracht, alle Christen gemeyn durch den glawben, der sie hawet auff Christum, den rechten ubirsten priester, wie sie S. Peter sagt.

Aber solch gewallt tzu uben und yntz werck furen, gepurtt nit yderman, Bondern wer von dem hawffen oder dem, der des hawffen befehl und willen hat, berüfft wirt, der thut denn solch werck an stat und person des hawffen und gemeyner gewallt. Drumb ißts nit war, das mehr denn eyn eyniges, eynseltigs priesterthum sey ynn der kirchen, und die platten treger heyssen nitt nach der schrifft priester, wie Emser leuget. Der nam ist unß allen gemein mit aller seyner gewalt, recht und zuhorung, wilchs unß diße rewber und gotts diebe gerrn abreyssen wollten und yhn selv alleyn tzu eygen. Aber wie sie sich selb haben die kirche genennet und wir yhn den rawb haben abejagt, alßo haben sie sich selb priester gemacht: das ist yhn nu auch genommen,

WA: *Martin Luthers Werke, Kritische Gesamtausgabe, Weimar, 1889, Bd. 8, S. 250–253.*

Visos savos rakstos es neesmu gribējis teikt neko vairāk kā tikai tik daudz – ka visi kristieši ir priesteri, bet taču ne visi ir bīskapu iesvētīti, arī ne visi sprediķo, notur misi un pilda priestera pienākumus, ja vien nav tam norīkoti un aicināti. Ar to mans viedoklis beidzas.

Bet Emsers aizlec daudz par tālu un ar savu aso, dzīvo prātu pilnā spēkā, kam nav iespējams pretoties, secina, ka (tādā gadījumā) visi kristieši ir arī miesīgi priesteri, bīskapu iesvētīti, un var bez īpašas

pavēles vai aicinājuma sprediķot, noturēt mesu un pildīt visus priestera amata pienākumus. [...]

Vēl nopietnāka patiesība, kas ir tik acīmredzama, ka neviens cilvēks nevar noliegt, – sv. Pētera vārdi ir teikti par visiem kristiešiem, jauniem un veciem, vīriešiem un sievietēm, tāpēc arī bez jebkādas svārstīšanās uz viņiem visiem jāattiecina viss, ko vien ar šiem vārdiem var saprast. Tad nu visi kristieši ir nosaukti par priesteriem, jo viņš saka: „Jūs esat ļēnišķa priesterība.” Ja jau ar to jāsaprot fiziskie priesteri, kas par tādiem ir iesvētīti un ir ar tonzūru, kā māca cirpējs Emsers, tad mums jāatzīst, ka, bez šaubām, visi kristieši ir šādi fiziski priesteri, ja vien negribam būt ķeceri un piederēt velnam, kā Emsers draud. Varbūt tāpēc sievietes valkā plīvuru un jaunavas – copi, lai viņu iesvētība un tonzūra nebūtu redzama.

Nu labi, tas ir noslēgts. Bet tur ir vēl viena liela klūda. Es labprāt pazemošos un klausīšos sieviešu un bērnu sprediķus. Bet kā lai mēs pārliecinām to darīt Emseru, bruņu rijēju? Viņš negribēs būt līdzdalīgs vispārējā priesterībā. Tik un tā viņš neļaus sievietēm sevi mācīt – lielākas šķīstības labad, ja nu tās būtu Joti glītas, daijas jaunas meitas. Tomēr es ceru, ka viņš būtu pierunājams slepenībā doties uz grēksūdzi pie tāda biktstēva un pazemīgi gaidīt grēku atlaišanu. [...]

(Argumentu) pārpilnībai stāstīsim šo tekstu tā kārtībā un secībā.

1. Pt. 2:

„Taču nolieciet visu jaunu, visu viltu, neīstumu un naidu, un mēlnesību un meklējiet garīgo, neviltoto pienu, gluži kā dara nupat dzimuši bērnīji, lai ar tā palīdzību jūs izaugtu lieli, ja vien esat baudījuši, cik labs ir Kungs, pie kā jūs esat atnākuši kā pie dzīva pamatakmens, kurš gan ir Jaužu noniecināts, bet pie Dieva – izraudzīts un dārgs. Uz viņa būvējiet arī jūs sevi kā dzīvi akmeņi par garīgu namu, par svētu priesteru kopu un piennesiet garīgus upurus, kas Dievam ir patīkami, caur Jēzu Kristu, utt.”

Kurš cilvēks gan ir tik dumjš, ka nerēdz, kā šie vārdi tiek teikti visiem kopā? Kuri ir tie, kam jānoliek nosauktās nastas un jāmeklē garīgais, neviltotais piens? Vai to nevar saprast tie, kuri nēsā tonzūru? Viņš runā par piena meklēšanu, kā sievietes mēdz teikt par bērnīju. Tas meklē, kad kāro pēc savas mātes un piena, – tāpat arī visiem kristiešiem jāmeklē siks prātīgais piens, Evaņģēlija mācība, kas nav viltota ar cilvēku mācību, bet nesajaukta, tīra un nāk no īstās mātes, Kristus līgavas, svētās Baznīcas. Un tad viņš saka tiem pašiem, ka viņiem uz Kristus pamata jābūvē svēta priesteru saime. [...]

Tālāk sv. Pēteris (1. Pt. 2,6–10):

„Tādēļ Rakstos ir teikts: redziet, es likšu Cionā augstāko stūrakmeni (*burt. no grieķu „akrogōniaios” – tulk.*), izraudzītu, dārgu; un, kas uz viņu tic, tas nepaliks kaunā. Tas ir gods jums, kas ticat. Bet neticīgajiem – akmens, ko celtnieki atmetuši, ir kļuvis par galveno

stūrakmeni un par akmeni, kuram tie uzgrūžas, un par klinti, pār kuru tie krīt. Tas ir, tie dusmojas uz vārdu un tam netic, uz kā tiem būtu jābūvē.

„Bet jūs esat izraudzīta cilts, ķēnišķa priesteru saime, svēti Jaudis, īpašuma tauta, kam jāsludina tā darbi, kurš jūs aicinājis ārā no tumsas savā brīnišķīgajā gaismā. Agrāk jūs nebijāt tauta, bet tagad esat kļuvuši par tautu, utt.”

Saki man – vai kāds var būt tik neaptēsts un nesaprast, ko sv. Pēteris te uzrunā? Vai šeit Tēvu izteikumi būtu jāņem par palīgiem un skaidrotājiem? Viņš tik skaidri šeit nosauc tautu un draudzi un taču nosauc viņus visus kopā par ķēnišķu priesteru saimi, pavēl viņiem sludināt Dieva darbus, kurš viņus aicinājis. Ja arī tas ir teikts par Emsera priesterību, kā māca mūsu Emsers, tad, protams, mēs visi esam tādi priesteri. Lai viņš skaidro, kā grib, ko nozīmē „priesteri”, taču ar šo izteikumu visi kristieši ir tādi priesteri. Ja nu mums visiem jāsprediķo, tad tonzūras nesējiem jāklusē, kamēr viņiem ir cita, sava priesterība, pāri visiem kristiešiem.

Tādā veidā arī divi izteikumi – Atkl. 5[,9–10] „Tu mūs esi izglābis ar savām asinīm un padarījis par Dieva valstību un par priesteriem” un Atkl. 20[,6] „Pār šiem otrajai nāvei nebūs varas, bet viņi būs Dieva un viņa Kristus priesteri” – abi jāsaprot kā teikti par visu draudzi, kā liek domāt vārdi bez jebkādiem skaidrojumiem. Un Jaunajā Derībā nav vairāk neviens izteikuma, kas runātu par priesteriem, kā vien šie trīs. Visi pārējie (izteikumi) sauc Emsera priesterus nevis par priesteriem, bet par kalpotājiem, uzraugiem un vecajiem (*burtisks tulkojums vārdiem „diakons”, „bīskaps” un „prezbiteris”, kas kļuva par amatiem baznīcā – tulk.*), tā Svētais Gars mums māca, ka nevis eļļas, konsekrācijas, tonzūras, talāri, albas, kauss, mise, spredīķis padara par priesteri un piešķir varu, bet priesterībai un varai jābūt vispirms, līdzīgi nemtām no kristības, visiem kristiešiem kopīgām – ticībā, kas viņus būvē uz Kristus, īstā augstākā priestera, kā sv. Pēteris saka.

Taču šo varu pielietot un laist darbībā nepiederas katram, bet to dara tas, kuru aicina [draudzes] kopa vai kāds, kurš pārstāv tās pavēli un gribu, un viņš to dara, aizvietojot un pārstāvot draudzes un kopējo varu. Tāpēc nav tiesa, ka baznīcā būtu vairāk nekā viena vienīga, vienkārša priesterība, un tonzūras nesēji saskaņā ar Rakstiem nav saucami par priesteriem, kā Emsers melo. Šis vārds (*t.i., „priesteris”*) mums visiem ir kopīgs ar visu tā varu, tiesībām un cieņu, ko šie laupītāji un Dieva apzadzēji labprāt gribētu mums atraut un piesavināties tikai sev pašiem. Taču, tāpat kā viņi paši sevi nosaukuši par baznīcu un mēs esam atkarjuši viņiem šo laupījumu, tā viņi paši sevi arī padarījuši par priesteriem; taču arī tas viņiem tagad ir atņemts.

No vācu valodas tulkoja mag. theol. Artūrs Hansons